

Bericht über die HZP / HP des Jagdspaniel-Klub e.V, LG Nordmark am 10 u. 11.10.2020 im Revier Hagenow

Prüfungsleiter : Cordula Wellmann, Richternummer 3401-0069

Richtergruppe 1 GP

**Prüfungsbefragte und –Bericht Cordula Wellmann,
Richter Sonja Nowak, Verbandsrichterin 2408-0041
Herbert Kunz Notrichter**

Richtergruppe 2 HZP u.HP

**Prüfungsbefragter: Roberto Dubberstein, Richternummer 3401-0075
Richter Rüdiger Kiehn, Richternummer 2910-0024
Thomas Schwichtenberg, Richternummer 3402-0702**

Richtergruppe 1 GP

Gemeldet 1 Hund, Erschienen: 1 Hund, Durchgeprüft: 1 Hund, Bestanden: 1 Hund
Die Prüfung wurde in Kombination mit einer VPS durchgeführt, in der zwei Hunde geprüft wurden.

Für die Prüfung standen uns Reviere um Hagenow zur Verfügung. Als Nutzwildarten kommen Rehwild, Schwarzwild, Damwild und Hasen vor, außerdem Raubwild.

Ein herzliches Dankeschön an die Revierpächter für die Bereitstellung der Reviere.

Für die Wasserarbeit standen uns der Angelteich bei Hagenow mit seinem dichten Schilfgürtel zur Verfügung.

Gestöbert wurde in verschiedenen Mischwaldparzellen mit dichter Bodenvegetation aus Brombeeren, Buchen-, Eichen-, Birken- und Vogelbeerenverjüngung, Stangenwald und Hochwald.

Die Schleppen und Freiverlorensuche wurden auf Wiesen und auf mit Gräsern, Johanniskraut und Baumanflug dicht bewachsenem Brachland gearbeitet.

Beide Tage waren wechselhaft herbstlich. Morgens frisch mit sehr guter Bodenfeuchte, schneller Temperaturanstieg. Mittags bis 18°C, leichter Wind aus Süd-Ost.

In der Nacht, nach dem Schweißlegen, leichter Niederschlag.

II. Preis mit 221 Pkt., ESSR „ Wild Boar Hunter´s Grady“,

ZB-Nr. SpZB: VDH/JSPK/ESS 0035/18, WT 06.06.2019, br/w mit loh,

Vater: Winterwater Creek`s Great Britain Made, ÖHZB ESS 1748;

Mutter: Wild Boar Hunter´s Freckels; SpZB 0481/14

Z.: R. Koglin und H. Uck-Koglin

E. u F.: L. Zirpins

Zum Stöbern geschickt, löst sich der Rüde sofort von der Führerin und arbeitet ausreichend in Tiefe und Breite. Er nimmt immer wieder den Kontakt auf, lässt sich aber umgehend erneut in die ihm zugewiesene Dichtung schicken. Er arbeitet das gesamte Stöbergelände ab, kommt dabei bei allen Richtern, die die Dichtung umstellt

haben, an. Beim zweiten Stöbergang löst sich der Rüde zügig von der Führerin, arbeitet schwungvoll in die Tiefe, arbeitet das gesamte Gelände in rasantem Tempo durch, findet dabei immer noch mal die Gelegenheit, sich bei der Hundeführerin zu melden. Zeigt den starken Drang, einer Verleitung in einen anderen Jagdbogen nachzugehen, lässt sich davon aber abrufen, arbeitet bogenrein mit starkem Finderwillen.

Die Schweißarbeit fand am zweiten Tag statt. Es handelte sich um eine reine Riemenarbeit. Um 9:56 Uhr wird der Rüde am Anschuss angesetzt. Zunächst faselt das Gespann am Färtenabgang, dann saugt sich der Rüde auf der Fährte fest und folgt dieser ab sofort sehr sicher und im hohen Tempo mit tiefer Nase ohne ein einziges Mal von der Fährte abzukommen. Die Hundeführerin kann zwei Wundbetten vermelden. Die Arbeit ist geprägt von sehr hohem Tempo, was zu Lasten der Teamarbeit geht. Ende der Arbeit um 10:02 Uhr.

Beim Buschieren arbeitet der Rüde lebhaft mit sehr gutem Finderwillen unter der Flinte der Hundeführerin und lässt sich sehr schön zur Quersuche schicken. Sehr gute Gespannarbeit.

Die Schussabgabe vor der Freiverlorensuche erfolgt in passender Entfernung vor der ausgelegten Ente. Der Hund quittiert den Schuss souverän. Zum Bringen aufgefordert, arbeitet sich der Hund gut in den Wind, bekommt Witterung, sucht, findet und bringt das Stück. Das Ausgeben ist perfekt.

Die Haarwildschleppe wurde mit einem Schleppkanin gezogen und am Ende ein Bringkaninchen ausgelegt. Am Anschuss arbeitet der Rüde zunächst hektisch, findet den Anschluss an die Schleppe nicht, kreist im Bogen. Bögelt sich dann ein und bringt die Schleppe nun zügig voran. Am Stück angekommen nimmt er umgehend auf und läuft zurück. Auf der Rückspur wird der Rüde heftig von zwei Rabenkrähen angehasst. Davon lässt er sich nicht beeindrucken, sondern arbeitet unbeirrt weiter und gibt das Kanin korrekt aus. Zum Stöbern ohne Ente ins Wasser geschickt, nimmt er das Wasser an, schwimmt mittig auf den Teich und dreht dort einige Runden. Nur schwer lässt er sich ins Schilf dirigieren. Er stöbert schließlich den Schilfgürtel einmal ab, bevor er das Wasser wieder annimmt, um die Wasserfläche abzuschwimmen.

Zur Verlorensuche ins deckungsreiche Gewässer geschickt, schwimmt er zunächst in die angewiesene Richtung. Als er an den Schilfrand kommt, dreht ab und rändelt vor dem Schilf. Es bedarf weiterer Einwirkungen, bis er das Schilf annimmt, endlich Witterung von der ausgelegten Ente bekommt, sucht, findet und bringt.

Pirschen und Leinenführigkeit sind einwandfrei. Auf die Schüsse beim Ablegen bleibt er liegen. Bei der Standruhe war der Hund angeleint und gab Laut.

Während der gesamten Prüfung zeigt der Rüde eine sehr gute Nasenarbeit. Der Gehorsam war ebenfalls sehr gut.

Noten: 4, 4, 4, 4, 4, 4, 4, 2, 3, 4, 4, 4, 4, 4, 4, 2, 4

Die Note 4 für die Arbeit an der lebenden Ente wurde von der HZP in Hagenow am 5.10.2019 übernommen.

Schussfest im Feld und im Wasser

Richtergruppe 2 HZP/HP

Gemeldet, erschienen und geprüft : HZP – 3 Hunde und HP - 2 Hunde

Die Chip-Nummern aller Hunde wurden unter Einhaltung der Corona-Bedingungen im Verlauf der Prüfung überprüft.

Am Prüfungstag standen uns ideale Wetterbedingungen zur Verfügung. Die morgentliche Temperatur von 8°C stieg dann im Laufe des Vormittags auf 14°C an. Die Sonne schien bei nur wenig Wolkenbildung. Es herrschte ein schwacher Wind aus westlichen Richtungen.

Für die Wasserarbeit stand uns ein Angelgewässer mit halbseitigem Schilfbewuchs und mehrfach flachem Wasserzugang zur Verfügung.

Die Schleppen und die Freiverlorensuche konnten auf Wiesen mit jeweils idealer Bewuchshöhe durchgeführt werden.

Zum Stöbern stand uns ein Mischwald mit Stangenholz, dichtem Jungwuchs und Unterwuchs aus Brombeeren und Farnen zur Verfügung. Als Wildvorkommen waren Reh-, Dam-, Schwarzwild, Hasen und Raubwild vorhanden. Jeder Hund hatte sein eigenes Treiben.

Den Beständern und Revierführern sagen wir herzlichen Dank, dass wir hier unsere Prüfung unter guten Bedingungen durchführen konnten.

Reihenfolge der Prüfung: Wasser, Schleppe, Freiverlorensuche, Stöbern

HZP

1. Preis mit 207 Punkten und Suchensieger in der HZP/HP

ESSR „Eron aus dem Illerwinkel“, VDH/JSPK/ESS 0250/15J, Wurfdatum: 28.05.2015, schwarz/weiss mit loh

V : Kir od Stroupinskeho potoka, M: Cayla aus dem Illerwinkel

Züchterin: Sibylle Kratochwil

Eigentümer, und Führer: Stefan Loose

Das Stöbergelände nimmt Eron freudig und sehr temperamentvoll an und sucht weiträumig das zugewiesene Gelände ab. Er sucht sehr tief ins Gelände und lässt dabei die kleinen Dickungen nicht aus. Nachdem er sehr gut in die Tiefe gearbeitet hatte, wird er erneut geschickt und nimmt das Gelände nun noch mehr in der Breite an. Durch seinen enormen Schwung nimmt er die Nachbarabteilung mit und kommt auf eine Hasenspur welche er mit hohem Tempo ausarbeitet. Man sieht es ihm an, dass er in diesem Fach „zu Hause“ ist und seine Passion auslebt.

Die Freiverlorensuche absolviert Eron schnell und lässt sich beim Buschieren, obwohl es bei der HZP nicht gefordert ist, auf GP-Niveau lenken. Auf die Wendepfiffe reagiert er sofort. Vom Schuss unbeeindruckt sucht er nach dem Kommando selbständig die Ente. Der Führer braucht hier nicht einzugreifen und als Eron in den Wind kommt zieht er zielgenau an und nimmt sie unverzüglich auf um sie freudig seinem Führer zu zutragen. Das Ausgeben erfolgt korrekt im Sitzen.

Am Anschluss auf der Schleppe angesetzt, arbeitet er diese auch mit viel Schwung. Die stumpfen Winkel arbeitet er korrekt und am Stück angekommen, nimmt er es sofort auf. Auf dem Rückweg wird er durch häufiges Bemerkbarmachen durch den Führer herangezogen. Das Ausgeben erfolgt korrekt im Sitzen.

Bei der Überprüfung der Schussfestigkeit nimmt Eron zügig das Wasser an, vom Schuss unbeeindruckt apportiert er die Ente und gibt sie auf leises Kommando hin korrekt im Sitzen aus. Bei der Verlorensuche im deckungsreichen Gewässer nimmt er auf Kommando das Wasser an, zieht es aber vor, nach ein paar Schwimmzügen wieder auszusteigen um sich über Land schneller Wind zu holen. Er sucht im Schilf, nimmt unverzüglich die gefundene Ente auf und apportiert diese sicher. Das Ausgeben erfolgt tadellos im Sitzen. Beim Stöbern hinter der lebenden Ente sucht Eron mit viel Vorwärtsdrang die Schwimmspur im Schilf und drückt die Ente aus diesem. Eron folgte ihr Laut gebend aber leider konnte die Ente nicht ohne Gefährdung des Hundes geschossen werden. Erst beim 2. Queren des Gewässers konnte der Führer die Ente schießen. Eron apportiert die Ente unverzüglich und trägt sie auf Kommando seinem Führer zu. Beim Ausgeben brauchte er ein Kommando. Die Nase, die Führigkeit und der Allgemeine Gehorsam waren während der gesamten Prüfung sehr gut. Eron zeigte eine sehr gute Arbeitsfreude, war sehr leinenführig und reagierte sofort auf Kommandos. Die Noten von der Hasenspur wurden von der JZP am 10.09.2016 in St. Michaelisdonn übernommen.

Noten: 4, 3,5; 4, 4, 4, 4, 4, 4, 4, 4, 3, 3, 4, 4 schußfest zu Land und zu Wasser

2. Preis mit 202 Punkten

ECSH „Fichte vom Beberdieck“, VJGS 092018, Wurfdatum: 13.06.2018, blsch

V : Kasper vom Kritzower Bruch, M: Yucca von den Kranichwiesen

Züchter, Eigentümer, und Führer: Maik Stenzel

Fichte wird zum Stöbern geschickt und nimmt das Gelände schwungvoll mit tiefer Nase an. Sie arbeitet sich immer tiefer linksseitig in das Stöbergelände. Zum Führer zurück gekehrt, lässt sie sich willig 2x erneut in die Tiefe schicken, nimmt aber immer nur die linke Seite an.

Zur Freiverlorensuche geschickt, erfolgt bei einem Abstand von 40m der Schuss, von dem sie völlig unbeeindruckt ist. Fichte zeigt hier ihre sehr gute Nase und zieht schon früh auf die ausgelegte Ente an. Sie nimmt zügig auf, apportiert sicher und gibt korrekt im Sitzen aus. An der Kaninchenschleppe korrekt angesetzt, arbeitet sie diese inkl. der beiden Winkel schnell und sicher aus. Sie bemerkt, dass sie das Apportkanin kurz überschossen hat, dreht einen kleinen Bogen und nimmt sofort auf. Der Rückweg erfolgt zügig und sicher und das Ausgeben wieder korrekt im Sitzen.

Bei der Überprüfung der Schußfestigkeit zu Wasser wird Fichte zum Apport geschickt. Das Wasser nimmt sie mit einer kleinen Verzögerung an. Vom Schuss ist Fichte völlig unbeeindruckt. Sie schwimmt erst an der Ente vorbei, um die Fläche der Schrotgarbe auf dem Wasser nach der Beute abzusuchen. Nach dieser Ehrenrunde schwimmt sie zur Ente zurück und apportiert diese sicher. An Land legt sie die Ente kurz ab, nimmt wieder auf und gibt im Stehen aus. Zur Verlorensuche wird Fichte über das Wasser geschickt. Sie nimmt das Wasser etwas zögerlich an und kommt auf eine alte Schwimmspuren der vorherigen Enten und sucht diese erst nach. Den ersten Schilfstreifen arbeitet sie vom Wasser aus ab und geht dann über Land in den Nächsten. Hier kommt sie ohne Ente schwimmend aus dem Schilf und wird durch Sichtzeichen zur Weitersuche aufgefordert. Die Weitersuche ist erfolgreich und

Fichte kann die Ente dem Führer zutragen. Das Ausgeben erfolgt korrekt. Zur Nachsuche auf der Schwimmspur der lebenden Ente wird Fichte in Schrotschussentfernung am Wasser angesetzt. Sie sucht erst im Nahbereich das Schilf ab. Der Führer kann sie in die gewünschte Richtung dirigieren und Fichte kann die Spur der lebenden Ente in der Deckung arbeiten. Die Ente wird auf's offene Wasser gedrückt, kann aber aus Sicherheitsgründen nicht gleich beschossen werden. Der Führer muss umsetzen um einen sicheren Schuss anzubringen. Die Ente wird vor dem Hund beschossen, und Fichte kann sich ihr bis auf einen halben Meter nähern. Kurz vor dem Zugreifen taucht die Ente ab und Fichte sucht ganz intensiv die verschwundene Ente. Diese kommt 30 m hinter dem Hund und von diesem unbemerkt hoch und wird erneut beschossen. Der Führer dirigiert Fichte zur Ente und fordert zum Apport auf. Am Ufer erfolgt eine Griffverbesserung, die Hündin legt auf dem Weg zum Führer einmal die Ente ab und braucht ein erneutes Kommando. Fichte zeigte bei dieser Arbeit einen sehr großen Willen in den Besitz der Ente zu kommen.

Die Führigkeit und der Allgemeine Gehorsam waren auf der gesamten Prüfung sehr gut.

Die Noten von der Hasenspur wurden von der JZP am 01.09.2019 in St. Michaelisdonn übernommen.

Noten: 4, 4, 4, 3,5; 3, 4, 4, 4, 4, 4, 4, 2, 4, 4 schussfest zu Land und zu Wasser

3. Preis mit 180 Punkten

ESS Hündin „Wild Boar Hunter's Gwyneth“, VDH/JSPK/ESS 0041/18, Wurfdatum: 06.06.2018, schw/w

V : Winterwater Creek's Great Britain Made, M: Wild Boar Hunter's Freckles

Züchter: Rainer Koglin + Heike Uck Koglin

Eigentümerin, und Führerin: Hilke Berger

Gwyneth nimmt das zugewiesene Gelände sehr schwungvoll an und arbeitet sehr gut in Breite und Tiefe auf der linken Seite. Sie fliegt förmlich durch das Untergehölz und lässt sich nach der Rückkehr zur Führerin immer wieder willig schicken. Sie nimmt aber ausschließlich die linke Seite und lässt die Dickungen auf der rechten Seite aus. Die Freiverlorensuche absolvierte Gwyneth zügig und tadellos, sie zeigte dabei einen großen Finderwillen und ließ sich vom Schuss nicht beeindrucken. Schon früh zieht sie auf die Ente an, nimmt schnell auf und bringt anstandslos. Auf der Schleppe wird Gwyneth korrekt am Anschuss angesetzt, arbeitet die Schleppe korrekt aus, ohne die beiden Winkel groß zu überschießen und nimmt das Kaninchen sofort auf. Gwyneth apportiert tadellos und gibt korrekt im Sitzen aus.

Bei der Überprüfung der Schussfestigkeit am Wasser nimmt Gwyneth das Wasser nach dem Kommando etwas zögerlich an, kann sich nicht so recht entscheiden, dem Kommando zu folgen. Aber dann macht sie einen Hechtsprung und schwimmt sehr schnell zur Ente. Sie nimmt die Ente unverzüglich auf und gibt sie im Sitzen korrekt aus. Geschickt zur Verlorensuche im deckungsreichen Gewässer nimmt sie wieder erst zögernd und dann mit Hechtsprung das Wasser an. Sie sucht erst über das Wasser in der Deckung, nimmt dann an einer schilffreien Stelle den Weg über Land um dann im folgenden Abschnitt zügig nach der toten Ente zu suchen. Nach dem

Auffinden nimmt sie sofort auf und bringt sie zügig und gibt korrekt im Sitzen aus. Beim Stöbern hinter der lebenden Ente wird Gwyneth in Schrotschussentfernung vom Einsetzort der Ente zur Suche geschickt. Sie braucht allerdings mehrere Unterstützende Kommandos, ehe sie zielstrebig das Schilf annimmt und die Schwimmspur arbeitet. Sie drückt die lebende Ente aus der Deckung auf's offene Wasser. Leider kann sie nicht gleich geschossen werden, weil Gwyneth zu dicht hinter der Ente schwimmt. Es bedarf mehrerer Schüsse, die Ente zu erlegen. Gwyneth greift die Ente und apportiert sie der Führerin korrekt.

Die Führigkeit und der Allgemeine Gehorsam waren auf der gesamten Prüfung sehr gut.

Die Noten von der Hasenspur wurden von der JZP am 05.09.2020 in St. Michaelisdonn übernommen.

Noten: 4, 3, 3, 2, 3,5; 4, 4, 4, 2, 4, 4, 4, 4, 4 schußfest zu Land und zu Wasser

HP

3. Preis mit 140 Punkten

ESSH „Adeen Charlotte Buxusson“ (Isa),CLP/ASS/ 6514, Wurfdatum: 06.01.2015, schw/w mit loh

V : Roqfolly Hugo Drax M: Ganwales Rosalie Prinzess Buxosson

Züchterin: Martina Hladka

Eigentümerin: Bettina Bergner

Abrichter und Führer: Michael Berger

Isa wird zum Stöbern geschickt und nimmt in ihrer typischen ruhigen Art das Gelände an. Sie geht erst linksseitig ausreichend in die Tiefe, sucht mit tiefer Nase einen Bogen schlagend und macht in einer Junganpflanzung einen Hasen hoch. Sie folgt kurz laut gebend und kehrt nach wenigen Metern zum Führer zurück. Isa lässt sich willig nochmals schicken und nimmt nun den rechtsseitigen Bereich an. Dabei wird ein Reh, welches die Abteilung verlässt, von ihr unbemerkt hoch gemacht.

Isa wird in ausreichendem Abstand vom ausgelegten Stück Federwild zur Suche geschickt und der Führer nutzt die Entfernung sehr gut zum Buschieren. Isa reagiert schnell und willig auf alle Kommandos zum Richtungswechsel . In entsprechender Entfernung erfolgt der Schuss, von dem Isa unbeeindruckt ist. Sie erhält die Aufforderung zum „Such verloren, Apport“ und findet schnell zum Stück. Sie nimmt sofort auf, apportiert und gibt korrekt im Sitzen aus.

Die Haarwildschleppe wird von Isa sehr ruhig und genau der Schleppe folgend gearbeitet. Am Kaninchen angekommen, nimmt sie unverzüglich auf, apportiert sicher und gibt korrekt im Sitzen aus.

Bei der Überprüfung der Schussfestigkeit am Wasser nimmt Isa das Wasser an, und schwimmt vom Schuss unbeeindruckt zur Ente, nimmt auf und apportiert. Das Ausgeben erfolgt tadellos. Isa wird übers Wasser zur Verlorensuche geschickt und lässt sich sehr gut auf Sichtzeichen lenken. Sie sucht im Schilf, steigt kurz aus und geht erneut ins Schilf. Sie findet die ausgelegte Ente, apportiert und gibt korrekt im Sitzen aus. Zum Stöbern hinter der lebenden Ente wird Isa in Schrotschussentfernung zur Suche aufgefordert. Sie nimmt den Weg über Land, lässt sich schnell

ins Schilf lenken und nimmt die Schwimmspur auf. Hier dauert es nicht lange, bis sie die Ente aus dem Schilf drückt und ihr folgt. Die Ente wird vor Isa geschossen und so kann sie die Ente ohne Probleme apportieren und ihrem Führer tadellos zutragen und ausgeben.

Die Führigkeit und der Allgemeine Gehorsam und die Nase waren über den gesamten Prüfungsverlauf sehr gut.

Noten: 4, 2, 4, 4, 4, 4, 4, 4, 4, 4, 4 schußfest zu Land und zu Wasser

3. Preis mit 135 Punkten

ECS Rüde „Kimmy vom Kienberg“,VDH/JSPK/ECS 0265/18J, Wurfdatum: 11.12.2018,schw/w mit loh

V : Ian aus dem Immenreich

M: Jaecy vom Kienberg

Züchterin: Martina Zorn

Eigentümer, und Führer: Siegfried Behr

Kimmy wird zum Stöbern geschickt und nimmt das Gelände flott mit tiefer Nase an. Er sucht aber heute nur im Nahbereich des Hundeführers, zeigt trotz der Bemühungen durch den Führer nicht den großen Vorwärtsdrang und geht auch nicht richtig in die Breite. Aus diesem Grund kann die Stöberarbeit nur mit einem Genügend bewertet werden.

Zur Freiverlorensuche geschickt, nimmt Kimmy das Gelände sehr freudig an. Er lässt sich kurz ins Buschieren schicken und reagiert schnell auf die Kommandos des Führers. Der Schuss wird von Kimmy nur kurz mit Blickkontakt zum Führer quittiert um dann auf Kommando flott seine Suche fortsetzt. Er kommt schon sehr zeitig in den Wind und zieht bis zum Stück an. Kimmy nimmt sofort auf, apportiert unverzüglich und gibt im Sitzen korrekt aus.

Am Anschluss zur Schleppe wird Kimmy gerecht angesetzt und arbeitet diese sehr genau aus. Das gefundene Stück wird sofort aufgenommen und dem Führer zugetragen. Das Ausgeben erfolgt korrekt im Sitzen. Die Überprüfung der Schussfestigkeit am Wasser ist für Kimmy absolut kein Problem. Er nimmt das Wasser sofort auf Kommando an, schwimmt zur Ente und apportiert sie tadellos dem Führer. Das Ausgeben ist ebenfalls korrekt.

Zur Verlorensuche wird Kimmy über Wasser geschickt. Er sucht das naheliegende Schilf und den Uferbereich gründlich ab, geht dann über Land in den nächsten Schilfabschnitt und findet dort die ausgelegte Ente. Kimmy nimmt unverzüglich auf. Das Bringen und Ausgeben sind wiederum korrekt. Die Nachsuche nach der lebenden Ente absolviert Kimmy in seiner freudigen lebhaften Manier. Er wird durch seinen Führer so gelenkt, dass er das Schilf annimmt und die Schwimmspur arbeiten kann. Die Ente wird aufs Wasser gedrückt und von Kimmy verfolgt.

Kimmy zeigt hier viel Ausdauer hinter der Ente, weil es ihr immer wieder gelingt, das Gewässer zu überfliegen und sich dem sicheren Schuss zu entziehen. Die gestreckte Ente wird durch Kimmy sicher apportiert und korrekt ausgegeben.

Führigkeit und der allgemeiner Gehorsam von diesem arbeitswilligen und temperamentvollen Cocker waren während der gesamten Prüfung sehr gut.

Noten: 4, 2, 4, 4, 4, 3, 4, 4, 4, 4, 4 schußfest zu Land und zu Wasser